

Rahmenrichtlinien und Organisationsstruktur der inklusive Handballliga des HVNB

Inhalt

Präambel.....	3
Inklusionsverständnis in verständlicher Sprache	3
Rahmenrichtlinien für den inklusiven Spielbetrieb	4
Zu Regel 2: Spielzeit, Schlussignal, Time-Out	4
Zu Regel 3: Der Ball	6
Zu Regel 4: Mannschaft, Spieler*innenwechsel, Ausrüstung, Spieler*innenverletzung	6
Zu Regel 14: Der 7-m-Wurf	6
Zu Regel 16: Die Strafen	6
Zu Regel 17: Die Schiedsrichtenden	6
Zu Regel 18: Zeitnehmende und Sekretär*innen.....	7
Liga- und Spieltagsorganisation	8
1. Finanzen	8
2. Tabellenstruktur.....	8
3. Spieltagsausschreibung und -struktur	8
3.1 Wünsche für Spieltage.....	9
3.2 Angaben, die ausrichtende Vereine im Vorfeld machen sollten.....	9
4. Spieltagsplanung und Saisonstruktur	9
5. Ligaeinteilung und Weiterentwicklung	9
5.1 Kinder- und Jugendliga.....	9
5.2 Perspektivisch mehrere Ligen	9
6. Rolle der Schiedsrichtenden	10
7. Rolle der Trainer*innen	10
8. Bürokratie und Zugänglichkeit.....	10
9. Beachhandball	10

Präambel

Die nachfolgenden Rahmenrichtlinien wurden auf gemeinsame Initiative der Inklusionsteams zur Saison 2026/27 entwickelt. Die Ausrichtung erfolgte in enger Anlehnung an das 2026 veröffentlichte Inklusionsverständnis. Die Ausarbeitung erfolgte ohne Beteiligung von Spieler*innen mit Behinderung durch entsandte Vereinsvertreter*innen. Ziel ist die stetige Weiterentwicklung der Rahmenrichtlinien unter Einbezug aller Beteiligten.

Inklusionsverständnis in verständlicher Sprache

Inklusiver Handball beim HVNB – Handball für alle.

Der HVNB will Handball für alle schaffen. Wir finden: Jeder Mensch kann Handball spielen – egal wie alt oder wer er ist, woher er kommt oder ob er eine Behinderung hat. Alle werden so akzeptiert und wertgeschätzt, wie sie sind. Unterschiedliche Stärken helfen uns, besser zu werden.

Der HVNB hilft Menschen und Vereinen mit passenden Angeboten. Gemeinschaft, Rücksicht und Freude am Spiel sind uns wichtig. So kann Handball ein Platz für alle sein.

Ausführliche Version: <https://hvnb-online.de/gesellschaftliches-engagement/#inklusionsverstaendnis>

Stand: August 2026

Rahmenrichtlinien für den inklusiven Spielbetrieb

Grundsätzlich gelten für den Spielbetrieb die IHF-Hallenhandball-Regeln in ihrer jeweils gültigen Fassung. Gespielt wird nach den Satzungen und Ordnungen des Deutschen Handballbundes e.V. (DHB) und des Handballverbands Niedersachsen-Bremen e.V. (HVNB). Die Bestimmungen können dem Leistungsstand der Teilnehmer*innen angepasst werden.

Darüber hinaus werden folgende Bestimmungen für den inklusiven Spielbetrieb ergänzt:

Zu Regel 2: Spielzeit, Schlussignal, Time-Out

2.1 Spielzeit

Gespielt wird im Turniermodus. Die maximale Anzahl an teilnehmenden Teams wird pro Turnier auf fünf Mannschaften festgelegt. Zweite Mannschaften werden nicht zugelassen, sofern die Teilnehmerplätze von verschiedenen Vereinen wahrgenommen werden können.

Die Spielzeit soll mindestens 15 Minuten betragen. Im Idealfall dauert ein Spiel 2x 10 Minuten. Pro Turnier soll jede Mannschaft auf mindestens 60 Minuten Spielzeit kommen. Für Trainingsspiele und/oder Trainingsspieltage können andere Zeiten festgelegt werden.

Die das Spiel betreffenden Bestimmungen können der Tabelle 1 entnommen werden.

Teilnehmende Mannschaften am Turniertag	Modus	Anzahl Spiele/Team	Anzahl Spiele/Turnier	Spielzeit/Spiel	Halbzeitpause	TTO	Wechselzeit zwischen Spielen	Gesamtdauer Turniertag
3	Jeder gegen Jeden 2x	4	6	20 Minuten 2x10 Minuten	5 Minuten	/	5 Minuten	Ca. 5 Stunden*
4	Jeder gegen Jeden 2x	6	12	15 Minuten	/	1x pro Halbzeit	8 Minuten	Ca. 6:30 Stunden*
5	Jeder gegen Jeden 1x	4	10	20 Minuten 2x10 Minuten	5 Minuten	/	5 Minuten	Ca. 7 Stunden*

Tabelle 1 Spielmodi und Rahmen der Turnierspieltage in Abhängigkeit von der Anzahl der teilnehmenden Mannschaften

*inklusive gemeinsamer Start, Snackpause und gemeinsamer Abschluss.

2.10 Team Time Out (TTO)

Ein TTO hat eine Länge von einer Minute. Der Tabelle 1 sind die Modi zu entnehmen, wann ein TTO zum Einsatz kommen kann. Das TTO findet bei Spielen mit einer Minstdauer von 15 Minuten (pro Halbzeit) Anwendung.

Zu Regel 3: Der Ball

3.2 Die Ballgröße

Im inklusiven Spielbetrieb wird grundsätzlich mit dem Ball 54-56 cm und 325-375 g (IHF-Größe 2) gespielt. Ein kleinerer Spielball kann genutzt werden, sofern sich beide Mannschaften darauf geeinigt haben.

Zu Regel 4: Mannschaft, Spieler*innenwechsel, Ausrüstung, Spieler*innenverletzung

4.1 Mannschaft

Alle Aktiven sollen zum Einsatz kommen. Jede*r Spieler*in soll seinen*ihren körperlichen sowie geistigen Voraussetzungen und Möglichkeiten entsprechend eingesetzt werden. Im Vordergrund steht das gemeinsame Handballspiel. Dominante Spieler*innen sollten von dem*der Trainer*in rausgenommen bzw. von dem*der Schiedsrichter*in aufgefordert werden, sich zurückzunehmen. Im Sinne des „Fair Play“ sollen sie keine Spielentscheidungen herbeiführen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen spielen gemeinsam. Als Empfehlung der Altersgrenze wird für den Seniorenbereich die Vollendung des 14. Lebensjahres angesehen. Alle Spieler*innen müssen Mitglied in ihrem Sportverein sein.

Zu Regel 14: Der 7-m-Wurf

Ausführung des 7-m-Wurfs

Ein 7-m-Wurf muss durch eine*n Spieler*in ausgeführt werden, der*die zu diesem Zeitpunkt noch kein Tor geworfen hat und/oder gerade nicht auf dem Spielfeld ist.

Zu Regel 16: Die Strafen

16.3 Eine Hinausstellung ist die angemessene Strafe

Wird gegen eine*n Spieler*in eine Hinausstellung ausgesprochen, so darf diese*r in den folgenden 2 Minuten nicht aktiv am Spielgeschehen teilnehmen. Die Strafe ist als persönliche Strafe anzusehen, sodass die Mannschaft weiterhin mit 6 Aktiven spielen kann.

Zu Regel 17: Die Schiedsrichtenden

Nach Möglichkeit sind die Spiele im Gespann zu pfeifen. Die Schiedsrichtenden sollen mit den besonderen Anforderungen vertraut gemacht werden, müssen jedoch nicht zwingend Inhaber einer gültigen SR-Lizenz sein. Die Schiedsrichtenden sind vom ausrichtenden Verein zu organisieren.

Die Kosten berechnen sich pro Schiedsrichtenden wie folgt für die jeweiligen Turniermodi:

- 3er-Turnier = 30€/Turniertag
- 4er-Turnier = 40€/Turniertag
- 5er-Turnier = 50€/Turniertag

Die Kosten werden nach Poolung an die Vereine weitergegeben. Diese Poolung richtet sich nach der Zahl der teilnehmenden Mannschaften und den gesamten Kosten der Schiedsrichter*innen.

Es besteht die Möglichkeit, inklusive Schiedsrichtende bzw. Gespanne einzusetzen, sofern diese über eine ausreichende Qualifikation verfügen. Nach Möglichkeit sollten Schiedsrichtende die Entscheidung erklären und die individuellen Fähigkeiten der Spieler*innen beachten.

Zu Regel 18: Zeitnehmende und Sekretär*innen

Die Positionen Zeitnehmende und Sekretär*innen sind durch den Heimverein zu besetzen. In besonderen Fällen ist es erlaubt, die Aufgaben von Sekretär*innen und Zeitnehmenden auf eine Person zu vereinigen.

Liga- und Spieltagsorganisation

Im Rahmen des gemeinsamen Austauschs zur Weiterentwicklung der inklusiven Handballliga des Handballverbands Niedersachsen-Bremen e.V. (HVNB) wurden in der Arbeitsgruppe „Liga-/Spieltagsorganisation“ verschiedene zentrale Themenfelder diskutiert. Diese Punkte dienen nun als Orientierung (2. *Tabellenstruktur*; 3. *Spieltagsausschreibung und -struktur*; 4. *Spieltagsplanung und Saisonstruktur*; 6. *Rolle der Schiedsrichtenden*; 7. *Rolle der Trainer*innen*; 8. *Bürokratie und Zugänglichkeit*) für die Saison 2026/27. Darüber hinaus ergeben sich Wünsche und Ziele für kommende Spielzeiten (1. *Finanzen*; 5. *Ligaeinteilung und Weiterentwicklung*; 9. *Beachhandball*), welche über die aktuelle Saison hinweg weiterhin bearbeitet und vorangebracht werden sollen.

1. Finanzen

Die beteiligten Vereine verfügen über sehr unterschiedliche finanzielle Voraussetzungen. Dies betrifft insbesondere die Organisation von Spieltagen, Verpflegung, Hallenkapazitäten sowie mögliche Fahrt- und Materialkosten. Ziel ist es, tragfähige und möglichst faire finanzielle Rahmenbedingungen für alle beteiligten Vereine zu entwickeln.

2. Tabellenstruktur

Für eine bessere Vergleichbarkeit ab der Saison 2026/27 wird die Tabellenstruktur wie folgt festgelegt:

- Zu Darstellungszwecken wird eine Tabelle hinzugezogen.
 - o Einerseits wird so gewährleistet, dass alle teilnehmenden Vereine über das Verbandssystem einsehbar sind,
 - o andererseits wurde deutlich, dass sich viele Spieler*innen ausdrücklich eine Tabelle wünschen, da diese als motivierend erlebt wird und den Ligacharakter stärkt.
- Die Tabelle wird über die sog. Quotientenregel berechnet.
 - o Hieraus ergibt ein fairer Rechenweg bei einer ungleichen Anzahl absolvierter Spiele.
- Die teilnehmenden Mannschaften sind dazu angehalten, eine Mindestanzahl absolvierter Spiele zu erreichen:

Anzahl absolvierter Spiele	Bewertung
10 (Mindestanzahl)	Ausreichend
12	Ausgewogen
14+	Sehr gut; organisatorisch deutlich aufwendiger

Die Festlegung einer Mindestanzahl von zehn Spielen ergibt sich aus der Tatsache, dass bei einer geringeren Anzahl einzelne Ausreißer einen unverhältnismäßig großen Einfluss auf die Tabellenplatzierung hätten. Aus sportlicher Sicht erscheint die Anzahl von zwölf absolvierten Spielen am ausgewogensten. Aufgrund der unterschiedlichen Turniermodi und der damit verbundenen variierenden Anzahl an Spielen je Turnier ist die Wahrscheinlichkeit bei zwölf Spielen vergleichsweise hoch, dass jede Mannschaft im Laufe der Saison mindestens einmal auf alle anderen Teams trifft. Die Zahl zwölf sollte damit das zu erreichende Ziel darstellen.

Um die Mindestanzahl zu erreichen, ist neben der Ausrichtung des Heimturniers die Teilnahme an zwei bis drei Auswärtsturnieren erforderlich. Bezogen auf einen Saisonzeitraum von sieben bis acht Monaten stellt dieser Umfang einen angemessenen und organisatorisch vertretbaren Aufwand für die teilnehmenden Vereine dar.

3. Spieltagsausschreibung und -struktur

Für eine einheitliche und inklusive Durchführung der Spieltage werden folgende organisatorische Standards und Wünsche festgelegt:

3.1 Wünsche für Spieltage

- Bereitstellung von kostenlosem Wasser
- Angebot von Obst oder kleinen Snacks
- Gemeinsamer Turnierbeginn und gemeinsamer Abschluss (ergibt sich aus den Turnierplänen)
- Optional gemeinsames Essen oder gemeinsamer Ausklang nach dem Spieltag
- Möglichkeit einer gemeinsamen Mittagspause (ergibt sich aus den Turnierplänen)
 - o Jedoch abhängig von den zeitlichen Kapazitäten vor Ort

3.2 Kapazitätsangaben, die ausrichtende Vereine im Vorfeld machen sollten

- Anzahl der teilnehmenden Mannschaften
- Gesamtdauer des Spieltags & geplante Spielzeiten (ergeben sich aus den Turnierplänen)
- Verpflegungsangebot inklusive möglicher Kostenangaben
- Informationen zu Umkleidemöglichkeiten
 - o möglichst getrennte Umkleiden für alle Teams und Geschlechter

4. Spieltagsplanung und Saisonstruktur

Für die Planung der Liga ist eine frühzeitige Terminierung der Spieltage als besonders wichtig. Vereine benötigen ausreichend Vorlaufzeit für Hallenplanung, Fahrten und Personalorganisation:

- Der Ligastart findet im September statt.
- Vor Beginn der Saison haben Vereine die Möglichkeit, Spieltage festzulegen. Nach der Festlegung werden die Termine zur Verfügung gestellt und die teilnehmenden Teams können sich auf die Turniere „bewerben“. Sobald die Plätze vergeben sind, wird der Turnierplan erstellt und online abrufbar sein.
- Es wird darauf geachtet, dass mindestens ein Spieltag pro Monat stattfindet.
- Pro Spieltag übernimmt jeweils ein Verein die Ausrichtung

5. Ligaeinteilung und Weiterentwicklung

Es besteht der Wunsch, perspektivisch zusätzliche Ligaformate aufzubauen.

5.1 Kinder- und Jugendliga

Ein besonderer Bedarf wird im Bereich einer Kinder- und Jugendliga gesehen. Hier besteht sowohl Interesse als auch Entwicklungspotenzial bei weiteren Vereinen. Unterschiedliche Aktionen sollen über die Saison hinweg Anwendung finden und dazu beitragen, das Themenfeld noch präsenter darzustellen.

Ziele:

- Frühzeitige Teilhabe am inklusiven Handballsport
- Nachwuchsgewinnung und langfristige Bindung an die Liga
- Schaffung altersgerechter Spielangebote

5.2 Perspektivisch mehrere Ligen

Langfristig wurde außerdem die Idee mehrerer leistungs- bzw. niveauorientierter Ligen diskutiert.

Vorteile:

- Ausgeglichene Spiele
- Höhere Motivation für alle Beteiligten
- Bessere Integration neuer Teams und Spieler*innen
- Unterstützung bei der Gewinnung weiterer Vereine

6. Rolle der Schiedsrichtenden

Die Rolle der Schiedsrichtenden wurde insbesondere unter pädagogischen Gesichtspunkten betrachtet.

Wichtige Punkte:

- Dominante Spieler*innen sollen bei Bedarf durch Schiedsrichtende reguliert werden.
- Fokus auf ein „pädagogisches Pfeifen“ statt rein leistungsorientierter Spielleitung
- Eine offizielle SR-Lizenz soll nicht verpflichtend sein
- Ziel: Spielleitung, die Fairness, Teilhabe und positive Spielerfahrungen unterstützt.

7. Rolle der Trainer*innen

Auch Trainer*innen tragen Verantwortung für eine inklusive und faire Spielgestaltung:

- Sensibler Umgang mit dominanten Spieler*innen (unabhängig ob es sich dabei um Spieler*innen mit oder ohne Behinderung handelt)
- Unterstützung eines ausgeglichenen und inklusiven Spielverlaufs
- Förderung von Teilhabe und Teamgedanken

8. Bürokratie und Zugänglichkeit

Für eine niedrigschwellige Teilnahme an der Liga werden folgende Grundsätze definiert:

- Keine verpflichtenden Spieler*innenpässe
- Keine medizinischen Gutachten oder Nachweise über Behinderung
- Möglichst geringe bürokratische Hürden für Vereine und Teilnehmende
- Keine Markierung von Spieler*innen mit Behinderung
- Ziel: Unkomplizierter Zugang zur inklusiven Handballliga

9. Beachhandball

Das Beachhandball-Angebot bleibt als ergänzendes Format weiterhin bestehen.

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung der inklusiven Handballangebote wird angestrebt.